

Bauanleitung für einen 2-achs. Güterwagen Gmhs Bremen (ohne Fahrwerk)

Vorbereitung

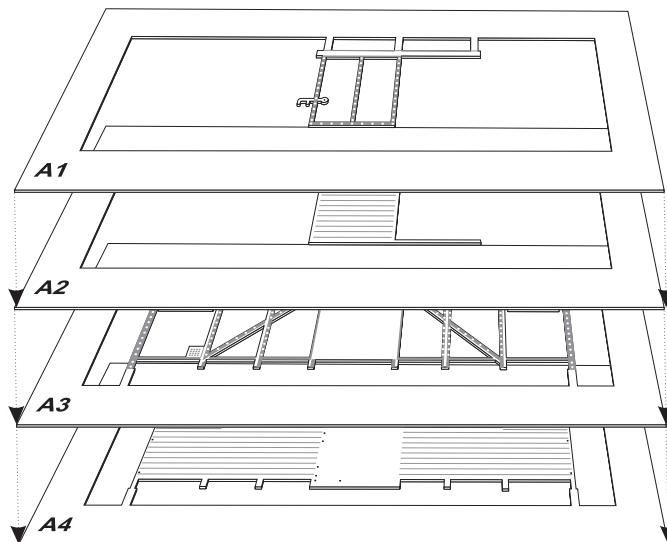
Zuerst werden alle Kartonteile in einer Lösung aus Nitroverdünnung und Schaumpolystyrol getränkt. Die Lösung sollte etwas dickflüssiger als Milch sein. Die Teile werden danach mit Küchentüchern kurz trocken getupft und auf einer nicht saugfähigen glatten Fläche getrocknet.

Als Kleber für großflächige Teile und kleine Kartonanbauteile, die flächig geklebt werden wird eine Lösung aus Nitroverdünnung und Polystyrol (weiße Bastelplatten oder Reste von Spritzlingen aus Kunststoffbausätzen) angesetzt. Diese Flüssigkeit sollte schön dickflüssig werden.

Das schwarze Plexiglasteil (Rahmen) mit einem in Spiritus getränktem Küchentuch säubern. Dabei vorsichtig behandeln, es könnten durch die dünnen Stege Teile abbrechen.

Auf Stoß geklebte Teile und Klebungen zwischen verschiedenen Materialien werden mit Sekundenkleber geklebt. Gute Erfahrungen hab ich mit dünnflüssigen Uhu 1g Klebertuben oder Uhu-Gel-Sekundenkleber gemacht.

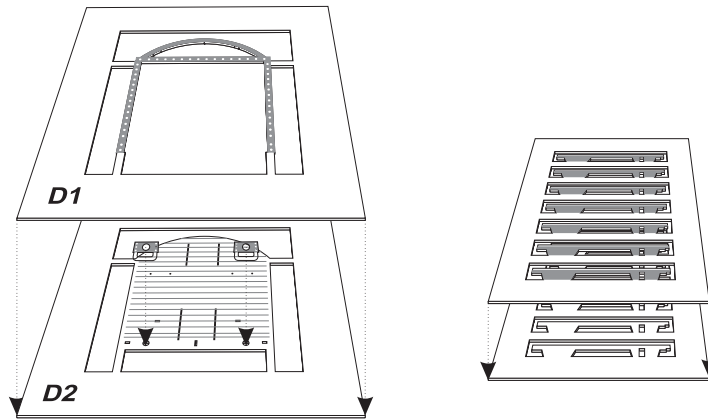
Wagenkasten



Die Teile A1 bis A4 (bzw. B1 bis B4) exakt übereinander kleben. Die dünnen Stege der Schicht A1 und A3 müssen vorsichtig behandelt werden und bei Bedarf gerade gerichtet werden.

Hier wird die Polystyrolflüssigkeit zum Kleben verwendet. Der Kleber wird zuerst auf der Rückseite von Teil A3 aufgetragen und auf Teil A4 geklebt. Die Außenränder dienen als Positionierhilfe. Danach wird die Rückseite von Teil A2 eingestrichen und auf die vorher geklebten Teile aufgesetzt. Zum Schluss wird noch auf die gleiche Weise das Teil A1 mit der Türumrandung aufgeklebt. Durch Zugabe von Nitroverdünnung mit einem Pinsel, kann man Kleberreste entfernen oder die geklebten Teile anlösen, um sie neu auszurichten. Das Material wird dabei nicht beeinträchtigt. Ein kleines Gewicht beim Trocknen verhindert eine leichte Durchbiegung.

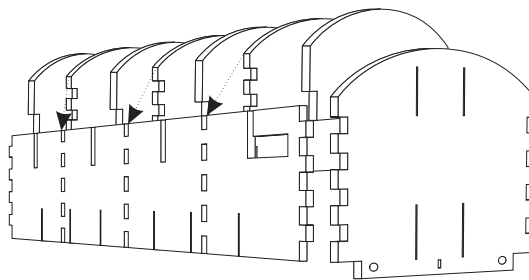
Nach dem Trocknen kann man die Seitenwand aus dem Rahmen heraustrennen. Der Stege sollten dabei von vorn mit einem scharfen Messer durchtrennt werden, die Schnittstellen kann man mit einem Tropfen Sekundenkleber härten und stabilisieren, dann trennt es sich leichter. An den Rändern der ausgeschnittenen Seitenwand kann man nun mit etwas dünnflüssigem



Die Teile C1 und C2 bzw. D1 und D2 wie die Teile A und B übereinander kleben. Die Bleche für die Puffer mit Rangiergriff werden auf die Stirnseiten geklebt. Dabei kann man die Löcher der Puffer als Positionierhilfe benutzen.

In den Teilen A und B befinden sich auf der Rückseite kleine Löcher. Diese *kann* man mit einem 0,3mm Bohrer nach vorn durchbohren um sie später mit Griffstangen zu versehen.

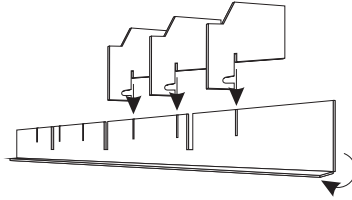
Die gravierten Stirnwandprofile werden Rücken an Rücken zusammengeklebt und mit einer Schere herausgetrennt. Die Schere ist hier wichtig, da sie die Kante zusammendrückt, damit es besser in den engen Schlitz der Stirnwand passt. Die Profile werden aber später erst eingeklebt.



Die schwarzen Teile für die Unterkonstruktion des Wagenkastens werden nun mit Sekundenkleber zusammengeklebt. Dazu werden in die Seitenteile die verzahnten Stirnteile eingeklebt. Vorn und hinten jeweils das Teil mit den Löchern für die Puffer. Zuletzt werden die zusätzlichen Stirnteile mit nur einer Kerbe von Oben her eingeklebt. Man muss hier darauf achten, dass der Grundkörper gerade wird. Wenn der Grundkörper fertig ist, sollte man die Seiten glattschleifen, damit die aufzuklebenden Seitenteile plan aufliegen.

Danach werden die Teile A-D mit einem scharfen Cuttermesser aus dem Rahmen getrennt. Das Teil A wird so auf den schwarzen Grundkörper mit dünnflüssigem Sekundenkleber geklebt, dass rechts und links der gleiche Überstand bleibt. Man kann die Seitenwand ausgerichtet an den Grundkörper drücken und einen Tropfen des Klebers von oben oder unten an die Kante träufeln. Der Kleber zieht dann von selbst in den Zwischenraum. Kleber hier nur sparsam verwenden! Die Teile C und D werden nun an den Stirnseiten aufgeklebt, so dass zum Teil A keine Lücke entsteht. Das Teil B sollte nun auf der anderen Seite genau zwischen die Teile C und D passen.

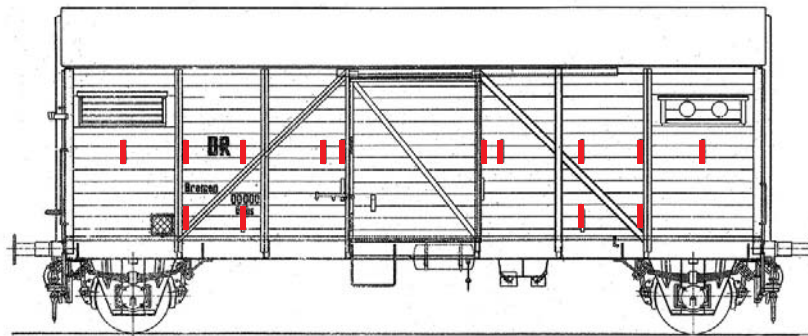
Nach dem Trocknen kann man die Stirnwandprofile einsetzen und von hinten ankleben. Die Profile passen sehr straff, mit etwas flächigem Druck kann man sie aber recht gut in die Schlitz drücken. Griffstangen können nun in den Stirnseiten und Seitenflächen eingeklebt werden.



Zur Montage des Langträgers wird der schmale Streifen um 90 Grad nach außen abgewinkelt. Die Lasergravur sollte dabei außen liegen. Je nach Version ob NEM oder fiNescale werden die Stützteile eingesteckt und verklebt. Dabei ist darauf zu achten, daß die Teile im rechten Winkel zum Langträger stehen. Das ganze wird für beide Seiten gemacht und dann unter den Wagenkasten gesteckt und eingeklebt. Die Stützteile müssen dabei in die Schlitze der Wagenkastenverstärkung passen.

Das Dach wird über einem zylindrischen Gegenstand (Stift oder Rundmessing) gewölbt. Die Wölbung muß so stark sein, daß es auf den Wagenkasten paßt. Das Dach nun mit vorn und hinten gleichem Überstand mit Sekundenkleber aufkleben. Falls das Dach einen Knick beim Wölben bekommt, kann man das Dach hinterher auch mit dünnflüssigem Spachtel beschichten und wieder glattschleifen.

Als nächstes werden die Türtritte angeklebt. Die Rangiertritte an den Stirnseiten werden mit einem Stück Draht in den Löchern der Stirnseiten befestigt. Auch die Bremsarmaturen können schon angebracht werden.



Wer richtig fummelige Sachen machen möchte, kann noch die außen angebrachten Eisen für die Verzurrösen im Wageninneren anbringen. Die kleinen Teile werden am besten mit einem Skalpell abgeschnitten und dann mit einem kleinen Pinsel am Modell angebracht. Dazu wird ein kleiner Tropfen des Polystyrolklebers am Modell aufgebracht und dann mit dem feuchten Pinsel ein Teil aufgesammelt und am Modell positioniert. Überschüssiger Kleber wird mit Verdünnung weggepinselt.

Endmontage/Lackierung

Der Wagenkasten kann nun in RAL 8012 (Rotbraun) lackiert werden. Im unteren Bereich (in Höhe der Pufferbohle) wird der Wagenkasten schwarz lackiert. Danach kann das Dach lackiert werden. Ich habe es mit RAL 7022 (Umbragrau) lackiert, damit er optisch zu anderen Güterwagen passt. Im Original wurde es mit anfangs mit Leinen bespannt und später mit Dachpappe gedeckt. Nach dem Lackieren werden die Puffer eingeklebt. Gegebenenfalls müssen die Löcher etwas aufgebohrt werden.

*sollten Fragen entstehen beim Bau oder irgendetwas unklar sein,
bitte eine e-mail senden an: stefan@stefanteichert.de
oder Telefon: 0345/5483479 0177/2312584*

Copyright Stefan Teichert 2007